

Die legendären Arleigh-Burke-Zerstörer

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die legendären Arleigh-Burke-Zerstörer

Derzeit beherrschen in der U.S. Navy Schiffe der Arleigh-Burke-Klasse das Bild der Überwasserflotte

Vor 15 Jahren hat die U.S. Navy ihr Leitschiff einer neuen Zerstörergeneration, die *USS Arleigh Burke* (DDG-51), in Dienst gestellt. Der erste Raketenzerstörer der neuen Klasse wurde nach dem berühmten Marineoffizier, Kapitän zur See Arleigh Burke, benannt, der sich im Pazifikkrieg durch besonders mutige und kluge Taten ausgezeichnet hatte («30 knot Burke»). 1955 wurde Burke als Viersternadmiral zum Admiralstabschef der Marine, dem höchsten Amt in der U.S. Navy, berufen. Dieses hatte er bis 1961 inne. Im hohen Alter war es ihm vergönnt, das nach ihm benannte Schiff persönlich zu besuchen, bevor er 1991 verstarb.

Seither sind 48 Einheiten dieses neuen Zerstörertyps (*Guided missile destroyer*) in Dienst gestellt worden. Jede Einheit kostet heute über eine Milliarde Dollar. Die



Oberst i Gst
Jürg Kürsener,
Lohn-Ammannsegg



1991 hat die U.S. Navy das Leitschiff einer neuen Zerstörerkategorie, die *USS Arleigh Burke* (DDG-51), in Dienst gestellt. Das Leitschiff trägt den Namen eines berühmten Offiziers im Zweiten Weltkrieg, der als Kapitän zur See und Draufgänger («30 knot Burke») bekannt geworden war. Später wurde er Admiralstabschef und damit höchster Offizier der US Navy (1955–1961), 1991 ist er verstorben. Die Aufnahme zeigt zwei Schiffe dieser Klasse am 10. September 2005 in Norfolk, links die *USS Stout* (DDG-55) und rechts die *USS Porter* (DDG-78).

Schiffe sind im Verlaufe der Bauzeit ständig erneuert worden. Die neuesten Modelle weisen Neuerungen auf, die die DDG-51 noch nicht hatte. Die Schiffe DDG-51 bis DDG-71 werden beispielsweise mit der Zusatzbezeichnung Flight I, jene von DDG-72 bis DDG-78 mit Flight II und jene ab DDG-79 mit Flight IIA bezeichnet. Die Schiffe der Flights I und II verfügen achtern noch nicht über Helikopterhangars, die Schiffe des Flights IIA sind grösser und verfügen nicht mehr über die Startkanister für *Harpoon*-Marschflugkörper.

Auffälligstes äusserliches Kennzeichen der Schiffe dieses Typs sind die früher üblichen, heute fast gänzlich fehlenden kreisenden Antennen auf den Masten, vor allem zur Luftraumüberwachung. Diese wichtige Funktion wird stattdessen vom hochmodernen multifunktionalen Aegis-Radarsystem des Typs SPS-1 D (V) wahrgenommen. Vier seitlich an den Aufbauten angebrachte flache Antennen «beleuchten» und decken den gesamten Luftraum rund um

das Schiff ab, also 360 Grad, und sind in der Lage, blitzschnell den Luftraum «anzuleuchten», um ein vollständiges Luftlagebild zu generieren.

Um dabei selber ein möglichst tiefes Profil zu bewahren, wird das Radar – je nach Lage – jeweils nur für kurze Zeit eingeschaltet. Zudem sind Aufbauten und Waffensysteme dieser neuen Zerstörer so ausgelegt, dass das Schiff selber ein möglichst geringes Radarprofil erzeugt, also eine gewisse *Stealth*-Wirkung erzeugt. Die Schiffe der *USS-Arleigh-Burke*-Klasse werden heute ausschliesslich von zwei Werften in den USA hergestellt, nämlich von Bath Iron Works (General Dynamics) im Staate Maine und von Northrop Grumman/Ingalls in Pascagoula, Mississippi.

Berühmte Persönlichkeiten

Die Einheiten der *Arleigh-Burke*-Klasse sind alle nach berühmten Persönlichkeiten benannt, von denen die meisten in der äl-

teren und jüngeren Militärgeschichte der USA, vor allem in jener der Navy, einen besonderen Platz einnehmen.

Einige willkürlich ausgewählte Beispiele mögen das breite Spektrum dieser Ehrungen dokumentieren und erklären, wer geehrt wird: Die *USS Mason* (DDG-87) ehrt eine Familie mit grosser Admiralstradition, die *USS Lassen* (DDG-82) einen jungen Helden und Helikopterpiloten aus dem Vietnamkrieg, die *USS John S. McCain* (DDG-56), *USS Mitscher* (DDG-57) und *USS Halsey* (DDG-97) bekannte Admirale im Pazifik im 2. Weltkrieg (John S. McCain war übrigens der Grossvater des heutigen Senators McCain), die *USS O'Kane* (DDG-77) einen erfolgreichen U-Boot-Kommandanten im 2. Weltkrieg, die *USS Stout* (DDG-55) einen bekannten Zerstörerkommandanten und Weggefährten von Admiral Arleigh Burke in der Destroyer Squadron 23 im Pazifik.

Die *USS Porter* (DDG-78) ehrt Vater und Sohn Porter im Krieg gegen die Engländer



Etwas ganz Spezielles ist der Raketenzerstörer mit der Kennziffer DDG-81. Bei diesem Schiff handelt es sich um eines der ganz wenigen Kriegsschiffe der US Navy, die eine ausländische Persönlichkeit würdigen, nämlich den berühmten britischen Staatsmann Winston S. Churchill. Die USS Winston S. Churchill (DDG-81) ist das dritte Schiff einer modifizierten Version der Arleigh-Burke-Klasse, mit der Zusatzbezeichnung Flight IIA.

und im Bürgerkrieg im 19. Jahrhundert, die USS James E. Williams (DDG-95) den höchst dekorierten Seeman der U.S. Navy aus dem Vietnamkrieg, die USS Nitze (DDG-94) und USS Chafee (DDG-90) bekannte ehemalige Marineminister, die USS Dewey (DDG-105) einen erfolgreichen Marineoffizier und Sieger 1898 in Manila im Kampf gegen die spanische Flotte, die USS Stockdale (DDG-106) einen tapferen Marineflieger und langjährigen Gefange-

nen in Nordvietnam, der vor kurzem verstorben ist, die USS Forrest Sherman (DDG-98) schliesslich ehrt einen Admiral und Oberbefehlshaber der U.S. Navy nach dem 2. Weltkrieg (1949 bis zu seinem Tode 1951).

Dies ist zugleich das jüngste Kriegsschiff dieser Klasse und wurde am 28. Januar 2006 von der Navy übernommen. Ein einziges Schiff der Klasse – und dies ist für die U.S. Navy unüblich – trägt den Namen einer ausländischen Persönlichkeit, nämlich des britischen Staatsmannes Winston S. Churchill. Seit Indienststellung dieses Schiffes ist der jeweilige Navigator übrigens stets ein Austauschoffizier der britischen Royal Navy.

Nachfolgeschiff geplant

Es fehlen jetzt noch 14 Einheiten, dann wird der Bau der USS-Arleigh-Burke-Klasse komplettiert sein. Bereits wird das Projekt eines Nachfolgeschiffes geplant, dessen Klasse die Arbeitsbezeichnung DD(X) trägt. Die Arleigh-Burke-Klasse ist zweifellos eine der erfolgreichsten Nachkriegsserien von Kriegsschiffen in den USA. Die Vorgänger der Spruance-Klasse hatten es gerade mal auf etwas mehr als 30 Einheiten gebracht.

Schiffe der Arleigh-Burke-Klasse dominieren derzeit das Bild der Überwasserflotte der U.S. Navy. In jeder der zwölf Trägerkampfgruppen (Carrier Strike Groups) der U.S.-Flotte fahren in der Regel bis zu zwei Schiffe dieses Typs mit. Die Zahl dieser

Träger-Kampfgruppen soll mit der Ausserdienststellung der USS John F. Kennedy (CV-67) auf elf reduziert werden. Ferner ist auch den zwölf Expeditionary Strike Groups, die sich jeweils um einen amphibischen Helikopterträger formieren, je ein Zerstörer dieser Klasse zugeteilt.

Die nächste Serie von Kriegsschiffen der U.S. Navy wird insbesondere zwei Anforderungen zu genügen haben, einmal müssen die Verantwortlichen wieder die horrenden Stückkosten in den Griff kriegen, andererseits müssen die Stealth-Eigenschaften beträchtlich verbessert werden, d.h., die Schiffe müssen sich wesentlich besser vor der gegnerischen Ortung schützen können. Die künftige Verlagerung von gewissen Marineoperationen in die Küstennähe soll mit dem Bau eines völlig neuen Schiffstyps, dem Littoral Combat Ship (LCS), die Beschaffung von wesentlich leichteren und kostengünstigeren Schiffen erlauben. Die erste Einheit mit dem Namen USS Freedom (LCS 1) ist seit Juni 2005 im Bau.



Seit 1991 sind 48 von insgesamt 62 geplanten Einheiten dieser Klasse in Dienst gestellt worden. Diese Aufnahme zeigt eine der jüngsten Einheiten, die USS James E. Williams (DDG-95), die am 11. Dezember 2004 in Dienst gestellt worden ist. Die Aufnahme vom 10. September 2005 zeigt das Schiff bei Garantiearbeiten in einem Trockendock in Norfolk, Virginia. Deutlich erkennt man am Bug unter der Wasserlinie den Wulst mit dem Sonar SQS-53C, der auch die Minenortung erlaubt.

Die neuesten Einheiten des Flight IIA weisen folgende Eigenschaften auf:

- Verdrängung: 9220 Tonnen
- Länge: 155 m
- Breite: 18 m (Wasserlinie)
- Tiefgang: 9,3 m
- Antrieb: 4 Gasturbinen (General Electric), zirka 100000 PS, mit 2 Schrauben
- Geschwindigkeit: zirka 56 km/h
- Besatzung: 315 Mann plus ein Helikopter Detachment mit 21 Mann
- Vertikalstartkanister (im Rumpf versenkt) für 96 Marschflugkörper Tomahawk/See-Luft-Lenk Waffen SM-2 und ASROC U-Boot-Abwehr raketen
- 1 Geschütz 12,7 cm
- 2 20-mm-Nahbereichsflugkörper-Abwehrkanonen
- 6 Torpedorohre
- 2 U-Boot-Abwehr-Helikopter des Typs SH-60B LAMPS III
- 4 Multifunktionsradars SPY-1D (V) ab DDG-91
- Bugsonar SQS-89 (V) zur U-Boot-Ortung
- Kosten: über eine Milliarde \$ pro Schiff